

14. Mai 2001

# Umbau kostet mehr als erwartet

## Die Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon wählte einen neuen Präsidenten

*bd. Die Generalversammlung der Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon wählte Richard Martin als Nachfolger von Präsident Hubert Rüegg, der nach elfjähriger Amtszeit zurücktrat. Im Weiteren informierte der Vorstand über die mit einer erheblichen Kostenüberschreitung schliessende Abrechnung zur Altbauanisierung in Kempten.*

Rund 140 Genossenschafter und Gäste fanden sich am Freitagabend im Gemeinshipszentrum Drei Linden ein. Für einen «lupfigen» Auftakt sorgte die Ländlermusik Robehause.

### Gesunde Finanzen

Der abtretende Präsident Hubert Rüegg blickte im Jahresbericht auf eine elfjährige Amtszeit zurück: Für Neu- und Umbauten der Alterssiedlungen an der Spitalstrasse und in Kempten seien rund 28

Millionen ausgegeben worden. «Dafür haben wir jetzt ausgezeichnete Wohngebäude, in denen es sich sehr gut leben lässt», erklärte Rüegg. Dank ausgewiesenen Bau- und Finanzfachleuten im Vorstand und in der Verwaltung stehe die Genossenschaft finanziell auf festen Füßen.

Die von Quästor Hanspeter Amann präsentierte Jahresrechnung 2000 schloss bei einem Gesamtaufwand von 1,86 Millionen Franken mit einem Plus von rund 38'000 Franken ab. Nach Abschluss der grossen Bauvorhaben in den vergangenen Jahren konnten wieder Reserven angelegt werden. Die Bilanzsumme der Genossenschaft beträgt rund 38,5 Millionen Franken. Wie alle anderen Traktanden wurde die Rechnung von der Versammlung diskussionslos und einstimmig verabschiedet.

### Gefragte Alterswohnungen

Wie Verwalter Jakob Rothenfluh in seinem Bericht mitteilte, plant die Genossenschaft eine Werbeaktion mit dem

Ziel, die Mitgliederzahl von 780 (inklusive 82 Firmen) auf rund 1000 zu erhöhen und so ein Anteilscheinkapital von über zwei Millionen Franken zu erreichen. Allerdings sind die 176 Wohnungen in den Wetziker Alterssiedlungen alle vermietet. Auf der Warteliste stehen gegen 200 Einzelpersonen und Paare.

### Planung mit Hindernissen

Baukommissionspräsident Franz Ramser informierte über die Abrechnung zur Sanierung der 1967 erstellten Siedlung an der Kreuzackerstrasse in Kempten: 1998 hatte die Generalversammlung einen Rahmenkredit von 6,2 Millionen Franken bewilligt. Im vergangenen Herbst konnten die 30 Wohnungen bezogen werden. Während der Planungszeit musste die Bauherrschaft einen wahren Hindernislauf bestehen. Unter anderem verlangte die kantonale Subventionsbehörde eine Reduktion der Kosten auf 5,5 Millionen. Der Bau kam

schliesslich noch um 100'000 Franken teurer zu stehen, als ursprünglich budgetiert war. Laut Ramser hatten unvorhergesehener Mehraufwand bei der Gebäudesanierung, die zusätzlich installierte Lüftungsanlage und die ebenfalls nicht geplante Einrichtung einer Pflegewohngruppe die Kostenüberschreitung verursacht. Wie Ramser weiter bekannt gab, soll die definitive Abrechnung nach der Genehmigung durch die Subventionsbehörden der Generalversammlung 2002 zur Abnahme vorgelegt werden.

### Langjähriger Einsatz gewürdigt

Gleichzeitig mit Präsident Hubert Rüegg trat Annemarie Widmer aus dem Vorstand zurück. Sie habe während ihrer 16-jährigen Amtszeit in dem von Männern dominierten Gremium vor allem «frauliche Aspekte» eingebracht, würdigte Rüegg die Verdienste seiner Amtskollegin. Die abtretenden Vorstandsmitglieder wurden nicht ersetzt. Mit Applaus erfolgte die Wahl von Richard Martin zum neuen Präsidenten. Der ehemalige Gemeinderat, seit 1989 im Vorstand, versprach den Genossenschaftern in seiner kurz und bündig gehaltenen Antrittsrede, dass er sicher nicht so viel bauen werde, wie sein Vorgänger.

# Viele freiwillige Arbeitsstunden geleistet

## Nebst Geschäften auch Geschichten: Dritte GV Spitex-Verein Wetzikon-Seegräben



Jahre alt gewordene *Mahlzeitendienst* hat an 152 Personen 17'275 Essen ausgeliefert. Leider schliesst die Rechnung mit einem Verlust von rund 30'000 Franken ab, der dem Eigenkapital entnommen werden muss. Er ist einerseits auf weniger erbrachte Leistungsstunden und andererseits auf wesentlich weniger Zuwendungen und Legate zurückzuführen. Trotzdem wurde auf einen Gemeindebeitrag verzichtet, da in Zukunft infolge der Bereitstellung des Pflegepersonals die Veranschlagung weiterhin negativ bleiben wird. Und dann müsste die Gemeinde wieder vermehrt in die Kasse greifen. Die Mitgliederbeiträge werden auf Antrag des Vorstandes nicht erhöht.